

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 321.

Mittwoch, den 16. November.

1836.

Bekanntmachung.

Daß die Abgabe der Stimmzettel zur Er^onung von Wahlmännern Behufs der Wahl neuer Stadtverordneter und deren Ersatzmänner den 14. und 15. November d. J. früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, und den 16. November früh von 8 bis 12 Uhr in der ersten Etage der vormaligen Stadtwaage am Markte statt findet, wird hierdurch, unter Bezugnahme auf die dießfallige Bekanntmachung vom 21. v. M., mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß diejenigen Stimmzettel, welche zu der, für die einzelnen Abtheilungen bestimmten Zeit nicht abgegeben worden sind, annoch

den 16. d. früh von 8 bis 12 Uhr
abgegeben werden können.

Leipzig, den 14. November 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dito, Vice-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die seit einiger Zeit häufiger zu bemerken gewesene Verunreinigung der Straßen durch Düngewagen erfordern eine Einschränkung nachfolgender wegen des Abfahrens des Düngers aus der dießigen Stadt bestehenden polizeilichen Bestimmungen.

1.
Die Räumung der Abtrittsgruben darf schlechterdings nur zur Nachtzeit vorgenommen werden und der ausgeräumte Unrath muß von Ostern bis Michael spätestens bis früh sieben Uhr, während der übrigen Jahreszeit spätestens bis früh acht Uhr abgefahren sein.

2.
Die Abfuhr des Pferde- und andern Stalldüngers ist von Ostern bis Michael nur bis acht Uhr Vormittags, während der übrigen Jahreszeit aber nur bis neun Uhr Vormittags gestattet.

3.
Das Abfahren von flüssigem Unrath darf nur in wohlverwahrten Kastenkarren erfolgen.

4.
Während der 3 Messen kann das Räumen der Gruben und das Abfahren von Dünger jeder Art durchaus nicht gestattet werden.

5.
Jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen, so wie Verunreinigung der Straßen bei dem Abfahren wird mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden.

6.
Die Hausbesitzer haben dafür Sorge zu tragen, daß von denjenigen, welche den Dünger aus ihren Grundstücken abholen, diesen Anordnungen Folge geleistet werde.
Leipzig, den 20. October 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Sprachunfug in landwirthschaftlichen Schriften.

Schon im vorigen Jahre haben wir dem Leser einige Proben von der Schreibart landwirthschaftlicher Schriftsteller gegeben, denen, da sie beifällig aufgenommen

wurden, hier eine neue, ja weit stärkere folgen mag. Den Verf. wollen wir hier nicht nennen, eben so wenig wie sein Werk, über die jedoch der Wißbegierige bei der Redaction dieses Blattes die nöthige Auskunft sich holen mag.

Nachdem uns der Verf. die Verwohlfeilerung der Production als den beständigen Endzweck der Landwirthschaft dargestellt hat, zeigt er uns im folgenden Bilde, wie Mensch, Boden, Pflanze und Thier, seine s. g. Erzeugungsgebiete, auf die Production losmarschiren und die Aermste auf's Aeußerste zu bringen suchen.



„Wir Knechte also sind es,“ sagt der Verf., „welche an die Thüre des Landwirths klopfen und ihm ihre Dienste anbieten. Sie sprechen zu ihm: „Wir sind gesandt zu dir, dich fort und fort zu bereichern, so du uns naturgemäß behandeln wirst, nämlich auf die Art, wie wir aus den Händen des Schöpfers entstanden sind.“

Der Boden spricht zuerst und sagt: „Ich bin entstanden aus dem Moder der Gewächse und Thiere, aufgebaut unter dem Wasser durch das Licht, und zusammengebacken, und Feuer und Wasser durch meine Adern strömend, durch mein eignes Feuer, nämlich die Erdkernhitze; und seit ich an die Sonne trat, habe ich mich begrünt und setze meine Erhaltung und Anhäufung auf dieselbe Weise fort, wie ich entstanden bin, indem meine große Düngung der Pflanzenmoder bleibt und meine kleine Düngung der Thiermoder. Wirst du nun dieses Düngungsverhältniß auf mir ausführen, so werde ich dich bereichern, sonst aber, wie bisher, verarmen.“

Die Pflanze spricht: „Durch diese Kraft des Bodens sind wir zwar zu deinem Dienste da, aber entstanden sind wir durch Licht und Wasser und trinken beides aus der Luft zu unserm Fortbestehen, zu unsrer wesentlichen Ernährung und Vermehrung, durch unsre eigenthümliche Lebens- und Feuerkraft. Diese unsre Ernährung schützen wir Pflanzen einander, wo wir uns selbst überlassen sind, durch das Eindringen der feuchten Wärme der Luft und das hierdurch beförderte größere Einsaugen des Lichtes und des Kohlenstoffes durch die feuchte Wärme der Luft, indem die Bäume und Gebüsch im natürlichen Zustande die Kräuter und Gräser umzingeln und schützen, und die großen Kräuter und Gräser wieder die kleineren. Wirst du nun diese

unsre Ernährung aus der Luft zweckmäßig begünstigen, so wird die Fruchtbarkeit und Sicherheit deiner Ernten gegen die Witterungszufälle um so viel größer sein.“

Das Thier spricht: „Durch solche schützende Einrichtung mittels der Pflanzen, so wie durch ihre vielstoffigen Modermassen, womit sie den Bodensaft bereichern, und in ihrer hierdurch entstehenden größeren Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit gelange ich zu gesunderen Weiden und gedeihlicherem Futter. Als die ersten Thiere aus dem Boden geboren wurden, mußten diese Böden unstrittig von einer der thierischen Masse ähnlichen Mischung sein (kalkreiche, vielstoffig geschwängerte und durch Erdkernhitze mehr als heute erwärmte Böden?), und um den Thierkörper entstehen zu machen, mußten Licht, Luft, Wärme und Feuchte sehr günstig dazu einwirken; diese Bedingungen sind auch für die vortheilhafte Erhaltung und Ausbildung des thierischen Lebens nöthig, und diese Bedingungen finde ich nur auf eingeschügten und vielstoffig, d. h. durch Kraut und Mist gedüngten Feldern. Wirst du mir also diese Bedingungen gewähren, nämlich solche vortreffliche Weiden und ein gutes reichliches Futter, so werde ich dich durch alle Theile deiner Wirthschaft bereichern können; weil eine auf die vortrefflichste Ernährung der Thiere gebaute Wirthschaft nicht anders als in allen Theilen höchst vortheilhaft sein kann, indem alle Lebensfeuer der Natur in dem des Thieres sich vereinigen und von dem Thiere wieder in die Elemente deiner Wirthschaft, als ein Theil und Ebenbild des großen Haushaltes der Welt, zurückströmen.“

Der Mensch, als Diener des Landwirths, spricht: „Diese vortheilhaften Zustände deiner Wirthschaft können, nach der so äußerst abhängigen Natur der Landwirthschaft von dem Menschen, nur durch die steigende Kunst und Geschicklichkeit und die Treue und Anhänglichkeit und den Fleiß deiner Leute bewirkt werden; diese Eigenschaften aber kirst du in mir durch den Weg erzeugen, vermehren und ausbilden können, durch welchen ich und du entstanden sind, das will sagen: die Liebe. Der Heerd der Liebe ist aber das häusliche Wohl, und dieß zerfällt heute immermehr durch die mechanische Löhnung des bloßen Soldes oder Tagelohns und des kalten Geldes überhaupt; weil das Angebot der Arbeit mit der steigenden Bevölkerung immer größer, daher die Löhnung kleiner, die Schule der Selbstsucht stets frecher wird, und ich als Diener und Tagelöhner immer elender und schlechter zu werden getrieben werde. — Willst du dann bessere Leute haben, so wirst du sie gleichwohl besser halten müssen, und willst du ihre

guten Eigenschaften für keine Wirtschaft und örtlichen Umstände ausbilden und vermehren, so wird es gerathen sein, ihre besseren Leistungen durch einen verhältnißmäßigen Antheil des Gewinnstes derselben, welchen du von deinen Leuten ziehest, zu steigern. Wirfst du mich also auf diese Weise für deinen Vortheil an dich ziehen, so vermehrest du unser beider Wohl. Ich werde nicht mehr in Armuth und Elend versinken, sondern durch meinen Fleiß meine Familie erhalten, so wie auch durch die zahlreiche Classe meines Standes den inneren Absatz vermehren können, und du wirst durch immer geschicktere, treuere und eifrigere Leute dir immer größeren Vortheil zu bewirken im Stande sein, nämlich die kunstreichste und wohlfeilste Einrichtung deines Gutes."

Wir müssen es dem Leser überlassen, aus solch' einem überladenen und verschlungenen Style den Gedanken des Verf. herauszufinden, geschweige, daß wir denselben von der wissenschaftlichen Seite bekämpfen, wozu hier nicht der Ort ist. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß der Verf. hier und da der Wahrheit das Wort redet; allein er giebt in der nebligen Umhüllung seiner Phantasie derselben eine so schiefe Richtung, daß er darüber in die drolligste Verwirrung geräth, einseitig wird und die lächerlichsten Mißgebürten zur Welt bringt. Zum Belege dieser Behauptung diene folgende, mehr in das Gebiet der Volkswirtschaftslehre, der Politik und der Psychologie einschlagende Stelle.

„Es ist jener krampfhafte Zustand der Gesellschaft, in welchem die großen Vorzüge und Entwicklungen des heutigen Nationalerwerbes — zu immer größeren Plagen und Gefahren werden; denn: es wird der Erwerb immer peinlicher und verdorbener — je größer die Bevölkerung wird; es verschulden sich Staat und Bürger immer tiefer — je größer die Industrie der Betriebsamkeit wird; es wird jeder Besitz täglich mehr gefährdet, der Reichthum kärglicher zinsend (der Verf. stellt an einem anderen Orte das Prognostikon, daß der Zinsfuß beim jetzigen Gange der Industrie auf Null fallen werde) — je wohlfeiler und stärker das Angebot der Arbeiter wird; es verarmen die Mittelstände und die arbeitenden Stände überhaupt — je arbeitsamer sie werden; es werden die Geister nicht bloß hohler und unfruchtbarer, sondern auch verderblicher — je mehr sie wissen; es nimmt die Verführung der Schwachen, die Verblendung und Vergiftung der Gemüther überhand — je gutmüthiger sie sind.“

In den obigen 6 Zeilen möchte so ziemlich das

Bild des heutigen Nationalerwerbes und gleichsam des Leviathan liegen. Er, von dem es heißt: daß ihm die Hoffnung fehlt (Hiob 40, 28). — Er, dessen unberechenbar mächtiger Strudel der Begebenheiten und der Bankerotte kein Croesus und kein König zu widerstehen vermag. — Er, der die Wirbelwinde der Handelskrisen daher stürmt, der die Windstillen der Geschäfte, jene erschlaffenden, drohenden Ruhen und die Mißlichkeit aller Conjunctionen ausbreitet. — Er, der aus der moralischen Versumpfung die allgemeinen Seuchen, die Schrecken der gemißhandelten Natur, die mageren Kühe der Mißjahre vermehrt. Er,

„... der Sieden macht das Meer wie einen Topf, und rührt in einander wie 'ne Salbe.““

— Er, dessen Macht und Wesen am Ende stets der leere Topf des Arbeiters war.“

Doch genug hiervon. Ergözen wir den Leser noch mit einem anderen Gerichte landwirthschaftlich-schriftstellerischer Eitelkeit.

Unter folgendem Titel kündigt sich Jemand als Verf. eines Werkes über „das Wichtigste der dormaligen Landwirthschaft, um sie zur höchsten Vollkommenheit zu bringen, an: Michael Fribeck, wirklicher, und wegen glücklichen Culturen auf das Ausgezeichnetste gerichtlich attestirter Bauer u.

Damit der Mann nicht der geisteszerrüttenden Gefahr auch ein „geheimer“ zu werden, ausgesetzt sei, stellen wir ihn hiermit öffentlich als schlichten „wirklichen,“ dem Leser vor. J.

Amadeus Wendt, über den Zustand der Musik in Leipzig*).

Einen in Verhältniß zu seinen Mitteln bedeutenden Platz in der musikalischen Welt nimmt Leipzig ein. Dieß hat seinen Grund in dem langjährigen Bestehen dreier großer Institute, des über ein halb Jahrhundert bestehenden Abonnementsconcerts (im Gewandhause), des Singchors der Thomasschule und einer festorganisirten Kirchenmusik in den beiden protestantischen Hauptkirchen. Durch die beiden letzteren Institute war der Grund zu

*) Auf den Wunsch eines geachteten Kunstfreundes theilen wir hier ein Bruchstück aus einer mit Geist und Scharfblick geschriebenen Schrift („Ueber den gegenwärtigen Zustand der Musik in Deutschland und wie er geworden. Von A. Wendt, Göttingen 1836.“) mit. Zu früh für Wissenschaft und Kunst wurde der Verf. desselben vor Kurzem seinen auch in Leipzig zahlreich lebenden Freunden und Verehrern durch den Tod entzogen. D. Red.

einer gediegenen Musikbildung in dieser Stadt gelegt; die Werke der Bache, Händel und ihrer Nachfolger blieben in steter Erinnerung; durch das Erstere aber schritt man ununterbrochen mit den Eroberungen der neuen Instrumentalmusik fort, ja gar viele neuere Instrumentalcomponisten wurden durch dieses treffliche Institut zuerst in die musikalische Welt eingeführt. Uebrigens machten sich die größten Musikhandlungen Deutschlands, welche sich hier niederließen, jederzeit mit dem Neuesten des In- und Auslandes bekannt. War auch das Theater nur periodisch bedeutend (früher durch eine ausgezeichnete italienische Operngesellschaft, später durch eine seltene Privatunternehmung), so konnte doch die Nähe Dresdens und das stete Erscheinen der größten Sänger als Gäste diesen Mangel ersetzen. Eine Menge von Musikvereinen, eine Singakademie, eine Liedertafel, ein gutes Streichquartett, mehre aus-

gesuchte Instrumentalschöre, aus welchen die größten deutschen Posaunisten hervorgingen, und dazu eine seit dem Beginne dieses Jahrhunderts fortlaufende Kritik, welche durch die verbreitetste musikalische Zeitung ausgesprochen ward — alles dies verrieth das regste musikalische Leben, wie es nur irgendwo in Deutschland zu finden sein mag. Gegenwärtig, wo das Theater daselbst auf eine sehr niedere Stufe herabgesunken ist, ist noch die große Instrumentalmusik der Glanzpunct dieses Treibens; nur zu beklagen ist, daß man bei öffentlichen Vergnügungen bis zur Profanation verschwenderisch mit ihr umgeht. Uebrigens sind jetzt die musikalischen Parteien daselbst lebhafter getheilt als je; dem Alten tritt das Neue, das sich Platz machen will, auch hier entgegen und hat eine zweite musikalische Zeitung zu seiner Fahne gewählt.

Redacteur: Dr. A. Barhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 16. November: Die Puritaner, große Oper von Bellini.

Bekanntmachung.

Das sub Nr. 829 am Peterssteinwege allhier gelegene, ehemalige Kapsilberische Haus nebst Seitengebäude und allem Zubehöre soll

den 10. December 1836

auf der Expedition des Unterzeichneten an den Meistbietenden freiwillig unter den allda zu Jedermanns Ansicht bereit liegenden Bedingungen subhastirt werden. Es haben sich deshalb Kauflustige am genannten Tage, Vormittags nach 10 Uhr, im bezeichneten Locale in Person einzufinden, und des Verfahrens nach Subhastationsgebrauch sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 9. November 1836.

Dr. Georg Friedrich Roth, requir. Notar,
(Hainstraße Nr. 198, eine Treppe hoch.)

* * * Soñabend, den 19. November, zweite Abendunterhaltung der

14. Compagnie.

W e i n a u c t i o n .

Heute um 9 Uhr beginnt die angekündigte Weinauction im Mähr'schen Hause auf der Hainstraße sub Nr. 210.

Notar Wilh. Riedel.

WAAREN-AUCTION.

Zur nächsten Waaren-Auction bei der Börse wird am 26. d. M. der Katalog geschlossen.

Anzeige Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist erschienen und zu haben:

Das Wirken der Staatsregierung und Stände des Königreichs

Sachsen, nachgewiesen aus den Ergebnissen des ersten constitutionellen Landtages, nach dem Eintritte der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831. Von J. A. H. gr. 8. Preis broch. 18 gGr.

Ein so klarer Rückblick auf den ersten constitutionellen Landtag des Königreichs Sachsen, wie ihn diese Schrift gewährt, wird jedem Staatsbürger, der am allgemeinen Wohle wahren Antheil nimmt, beim Beginnen des zweiten von Nutzen und von Interesse sein.

Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben:

Heinroth, Dr. J. C. A., über den Begriff der Erziehung, das Verhältniß der Erziehung zur Bildung, die Beschaffenheit der Selbstbildung und die Würde des Menschen als Erziehungs- und Bildungs-fähigen Wesens. gr. 8. Preis geb. 4 gGr.

Anzeige. Es ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch des gemeinen Pfandrechts.

Von

Carl Friedrich Ferdinand Sintenis,

Dr. jur. und Oberappellationsgerichts-Advocaten zu Zerbst.

gr. 8. 3 Thlr. 18 gGr.

Das vorstehend angezeigte, bei uns so eben erschienene Buch wird wohl gegründeten Anspruch darauf haben, dass es die Lehre vom Pfandrechte in einer Vollständigkeit behandelt, wie keines seiner Vorgänger und wir glauben behaupten zu dürfen, dass es eine der wichtigsten Erscheinungen in der neuesten juristischen Literatur ist.

Halle, im October 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In Leipzig ist es stets vorräthig bei Kirchner und Schwetschke, alter Neumarkt, Gewandhaus No. 4.

Anzeige. Bei Friedrich Hofmeister sind zu haben:

Neueste Tänze von Jos. Lanner.

Panorama der beliebtesten Galoppen, No. 2, Op. 108,

enthaltend: No. 1. Der Zapfenstreich; No. 2. Galopp nach beliebten Motiven der Oper von Bellini: *Beatrice di Tenda.*

Für Pfte. 8 Gr. Zu 4 Händen 12 Gr. Für Violine und Pfte. 12 Gr. Für 3 Violinen und Bass 16 Gr. Für Flöte 4 Gr. Für Guitarre 8 Gr. Für Orchester 1 Thlr. 16 Gr.

Labrynth-Walzer, Op. 109,

Für Pfte. 12 Gr. Zu 4 Händen 16 Gr. Für Violine und Pfte. 12 Gr. Für 3 Violinen und Bass 16 Gr. Für Flöte 4 Gr. Für Guitarre 8 Gr. Für Orchester 2 Thlr.

It may not be unacceptable to lovers of foreign periodical literature, to be informed, that the Prospectus of the **Britannia**, for the year 1837, is already printed and may be had by applying to Mr. Schmidt, Nicolaistrasse, Rosenkranz No. 750.

Abgedrungenene Bekanntmachung.

Das dem Herrn Speisewirth Johann Carl Heinrich Gräfe in Leipzig auf seine Bitten zugesagte und am 2. November d. J. erst von ihm veröffentlichte Bierverlegergeschäft hat schon wieder sein Ende erreicht, weil derselbe den Contract unerfüllt gelassen und sich dessen verlustig gemacht. Der erste Verdruß ist besser wie der letzte, und ich bitte um directe Einzahlung der Bierreste und künftige Bestellung der benötigten Biere unter dem Versprechen solidester Bedienung bei immer mehr sich erhöhenden Preisen der Materialien.

Rittergut Breitenfeld, den 14. Nov. 1836.

Christian Heinrich Kober, Pächter.

Bekanntmachung. Ein Boden, worauf einige Körbe Wäsche getrocknet werden können, kann nachgewiesen werden im Brühl Nr. 420.

Zur Beachtung für Damen.

Das Neueste von Cigarrendosen und (ganz neu) Lichtschirme für Nachtlampen, beides mit und ohne Stickerei, bei

C. H. Arndt, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

NB. Modelle zu der neuesten Damen-Stickerei werden gratis gegeben. Durch mehrjährige Arbeiten dieser Art und jeder Zeit das Neueste habe ich mich bestens empfohlen.

Der D. b. g.

Empfehlung. Zu jeder Zeit liefert billigst: alle Arten Strazzen, Handlungs- und Notizbücher, Register, diverse Rechnungen etc. G. Frenzel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Filzhüte der k. k. priv. österr. Fabrik von J. Muck, deren Commission-lager bei Meißner & Comp., am Markte, im Thomä'schen Hause Nr. 2, werden verkauft à 1 Thlr. 8 Gr., 1 Thlr. 12 Gr., 1 Thlr. 18 Gr., 2 Thlr. 4 Gr., und superfein à 2½ Thlr.

Anzeige. Gegenwärtig bietet mein **Seidenwaarenlager** nicht allein eine schöne Auswahl dar, sondern auch einige Artikel, die gegen die jetzigen Preise durch Billigkeit sich auszeichnen.

J. H. Meyer.

Empfehlung. Als zweckmäßigste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern und das Wachstum derselben zu befördern, erlaube ich mir nachstehende, ärztlich geprüfte, zu empfehlen:

Haartinctur, aus den stärkenden Pflanzenstoffen gezogen, für die Fälle anzuwenden, wo in Folge von Schläffheit und Schwäche des Hautgewebes die Haare ausfallen, besitzt die vorzügliche Eigenschaft, sehr schnell in das Hautgewebe des Kopfes einzudringen und auf die in selbigen liegenden Haarwurzeln direct ihre kräftig heilsame Wirkung auszuüben.

Régénérateur de cheveux, zur Anwendung in den Fällen, wo das Hautgewebe gereizt, starr, trocken, rauh, gespannt oder schuppig ist.

In dem Falle, wo beide Krankheitsformen gleichzeitig vorhanden, ist es zweckmäßig, beide Mittel zugleich abwechselnd anzuwenden; ist keine von beiden aber deutlich wahrnehmbar und der Haarmuchs dennoch schwach, so ist gut bereitete Chinapomade unstreitig das zweckmäßigste Mittel und ich empfehle deshalb noch die schon seit längerer Zeit von mir bereitete und bekannte

Rindsmarkpomade mit China,

in Töpfen nebst zweckmäßiger Gebrauchsanweisung à 4, 6, 8 und 12 Gr., beide erstgenannte Mittel à 12-Gr. Hermann Göhe, Hainstraße Nr. 201, erste Etage.

Anzeige. Sechs Paar Blumenvasen in reich decorirten französischen Porzellanen und verschiedener Grösse, welche auf dem Transporte kleine Defecte erlitten haben, wollen wir bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen, und machen ein geehrtes Publicum hierauf ergebenst aufmerksam.

Albert Wahl & Comp.

Anzeige. Pariser Herrenschuhknäulen, schwarz, weiß und gelb, sind wieder fertig zu haben bei C. E. Mehnert, Barfußgäßchen am Markt.

Anzeige. Um mit unserem Vorrathe in Creppe- und Foulard-Roben zu räumen, verkaufen wir dieselben sehr billig.

Franke & Häppler, Reichstraße.

Empfehlung. Seidene, wollene und halbseidene Westenzeuge, schwarze, couleurte und gemusterte Herrenhalstücher, so wie alle Sorten Taschentücher empfehlen

Franke & Häppler.

Local-Veränderung.

Ich zeige hiermit an, daß ich meine Buchhandlung aus Quandts Hofe in das Haus des Herrn Cubasch Nr. 555, erste Etage verlegt habe.

Georg Wigand.

Anzeige. Heute oder morgen erhalte ich die ersten Frankfurter Bratwürste.

J. J. Aft, Reichstraße Nr. 408.

J. A. Nürnberg.

Heute erhalte ich die ersten Frankfurter Würstchen.

Verkauf. Ganz reiner fuselfreier Spiritus zu 90% nach Tralles, die Kanne 6 Gr., so wie ungereinigter, ebenfalls 90% nach Tralles, die Kanne zu 5 Gr. 6 Pf., im Ganzen bedeutend billiger, ist zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 709 parterre.

Verkauf. Böhmisches Fasanen und Hasen ohne Balg, frisch und stark, sind zum billigsten Preise zu haben in der Burgstraße Nr. 92.

Hausverkauf. Ein massiv gebautes und in gutem Stande befindliches Haus in der Stadt ist für 4500 Thlr. zu verkaufen durch G. S. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf. Ein gut gehaltenes tafelförmiges Clavier für Anfänger ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Sänftenträgerstube unter dem Stockhause.

Eine gute Ebenholz-Flöte

mit silbernen Klappen, C- auch D-Fuß und drei Mittelstücken nebst einer Suitarre liegen sehr billig zum Verkaufe in der Burgstraße Nr. 138, eine Treppe hoch links.

Verkauf. Ein gegossener eiserner Ofen von mittler Größe nebst darauf befindlichem hübschen Aufsatz, besonders für eine große Stube ansehnlich, desgleichen auch ein noch guter Windofen mit Röhren, steht zu verkaufen in Nr. 869 auf dem Raube.

Billiger Verkauf. Ein Herrenmantel mit langem Kragen, sehr groß und wie neu, 15 Thlr., ein Damenmantel mit langem Kragen, sehr fein, 12 Thlr., ein gutes Familienunterbett 5 Thlr., desgl. Deckbett 4 Thlr., ein Damen-Siegelring mit Amethyst 2 Thlr.: Reichsstraße Nr. 584, 4te Etage.

Wohlfeiler Verkauf.

Die Arbeits-Anstalt des unterzeichneten Vereins empfiehlt der Aufmerksamkeit und wohlwollenden Berücksichtigung ihre Vorräthe an Herren-, Frauen- und Kinderhemden, feinen Oberhemden, Shirting-Hemden, bunten Hemden, ferner: wollenen und baumwollenen Strümpfen und Socken.

Das Lager ist fortwährend bei Mad. Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153.

Da bei Anfertigung dieser Arbeiten kein Gewinn, sondern nur die Beschäftigung Hilfe bedürftiger Personen beabsichtigt wird, so können die Preise ganz billig gestellt werden.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Verkauf. Ich besitze eine Partie schwerer Seidenstoffe, die — zu Mänteln und Oberrocken vorzüglich sich eignend — zu ganz billigen Preisen verkauft werden sollen. — August Hanoldt, am Markte Nr. 172.

Zu verkaufen ist ganz billig wegen Mangel an Platz ein schwarz beschlagenes Sopha in der Reichsstraße Nr. 434, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind ein Bureau mit Glasschrank von Eichenholz, ein Sopha, 4 Stühle, eine Tischcommode, eine Clavier, ein Kleiderschrank von Eichenholz mit 2 Thüren auf dem neuen Neumarkte Nr. 15, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Zu verkaufen sind drei junge Wachtelhunde und zu erfragen bei dem Maurer Reiche in der Barfußmühle.

Das vollständigste

Leipziger Meubles-Magazin

ist in Stieglitz's Hofe Nr. 172 am Markte, neben der Engel-Apotheke.



Stahl-Schreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit

sind nicht allein die wohlfeilsten, sondern auch die brauchbarsten, die je fabricirt wurden.

So eben ist wieder in 10 Sorten Vorrath angekommen von Calligraphie-, Ladies-, Kaiser-, Lord- und Napoleons-pens.

Die Karte mit Halter zu 2½ Gr. bis 18 Gr. Gebrauchsanweisung dazu wird unentgeltlich gegeben. Federn ohne obige Firma- und Wappen sind nicht.

Schubert & Niemeyer,
neuer Neumarkt, Krämerhaus Nr. 633.

Echtes Eau de Cologne

empfehlen

J. P. Gautier.

Erprobtes Kräuteröl,
zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachstume der Haare, von C. A. Bratsch
in Freiberg.

Daß dieses Mittel zur Stärkung des Haarwuchses vorzugweise mit dem besten Erfolge gebraucht worden, ist hinlänglich bekannt und durch Atteste von hochachtbaren Männern Sachsens, als dem Herrn Bergcommissions-Rathe Ritter Lampadius, Professor der Chemie und Hüttenkunde, so wie dem Herrn Kreisamts-Physikus Dr. Weiß, und dem Herrn Stadt-, Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille, dem Herzogl. Sächs. Rathe- und Leibwundarzte Herrn Dr. Meyner, Fürstl. Schwarzburg. Rathe Herrn Dr. Bredme u., die gute Wirksamkeit dieses Oeles (welches durch Expression und Infusion von und mit darauf hinwirkenden Pflanzenstoffen, die zur Regeneration der kranken Haarwurzeln dienen), bestens empfohlen.

Das Commissionslager für Leipzig befindet sich bei Herrn Christian Gottfried Böhm sen., Grimm. Gasse Nr. 591, wo von dato an es nur in Flacons, à 20 Gr., zu haben ist.

Das Polster-Neubles-Magazin

von C. G. Müller, Tapezierer,

am Markte, Petersstraßenecke Nr. 68, 4 Treppe hoch, empfiehlt sich mit einer geschmackvollen Auswahl Divans, Ottomanen, Sopha's und Stühle u., von Mahagony- und Kirschbaumholz, den feinsten und ordinairsten Ueberzügen zu den billigsten Preisen.

Das Polster-Neubles-Magazin

von Eduard Kolb, Markt, König's Haus Nr. 2,

empfehlen eine starke Auswahl von Divans, Sophas, Stühlen u. dergl. von Mahagony, Birn- und Kirschbaum, mit Koffhaar-, Damast- und andern Ueberzügen möglichst billig.

Neue Studir- und Astral-Lampen,

mit und ohne Glasschirme, von solider Arbeit und so eingerichtet, daß sie nur geringen Aufwand an Oel erfordern und eine billigere Beleuchtung, als die der Lichter ist, gewähren, empfangen und verkaufen wir billigst. Hiermit empfehlen wir auch zugleich unser wohl assortirtes Lager

feiner Lackirwaaren,

als: Kaffee- und Theebretter, Fruchtkörbe, Zuckerdosen, Flaschen- und Gläser-Unterleger, Schreibzeuge, Lichtschirme, Leuchter, Lichtscheerteller, Bidibus- und Aschenbecher, Tabakskasten, wie mehre andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Rossi & Dorsch,

Petersstraße Nr. 83, neben Herrn Ahnert.

Seegras-Matratzen

von gestreiftem Zwillich, ihrer Vorzüglichkeit wegen so beliebt und von den angesehensten Aerzten, als der Gesundheit besonders zuträglich empfohlen, sind wieder für Erwachsene zu 3 Thlr. 12 Gr., dergl. für Kinder zu 2 Thlr. 6 Gr. und keilförmige Kopfkissen zu 18 Gr. das Stück, in verschiedenen Größen vorrätig zu haben bei

Sattlermeister Prömmel's Witwe im Heilbrunnen auf dem Brühl in Leipzig.

H. Fries

kauft fortwährend getragene Herrenkleider, Uhren, Wäsche, Schuhwerk, insbesondere ganze Verlassenschaften, und versichert dem achtbaren Publicum reelle und solide Bedienung.

Wohnung: Dresdener Herberge; Gewölbe; Schuhmachergäßchen Nr. 13.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher als Marqueur, auch als Billardmarqueur gedient und hierüber die glaubwürdigsten Atteste seiner Brauchbarkeit und Treue aufweisen kann, wünscht sofort in gleicher Branche ein Unterkommen. Zugleich sucht ein junger Mensch ein Unterkommen als Hausknecht, welcher auch schon in gleicher Branche gedient hat. Gürtige Berücksichtigungen fördert an die Suchenden das Geschäfts- und Versorgungs-Bureau von J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches gut kochen kann und übrigen gut und fleißig ist, kann sogleich einen Dienst finden auf dem neuen Neumarkte Nr. 13, 3 Treppen hoch.

(Hierzu eine Beilage.)